

Visionen werden Wirklichkeit



Nach rund dreißigjähriger Planungszeit wird eine Vision nun Wirklichkeit: Der Mainzer Dom bekommt eine neue Orgelanlage! Dank der Ergebnisse von Symposien, Gutachten, Klangproben und mehrstufigen Orgelbauwettbewerben wird es erstmalig in der 700-jährigen Orgelmusikgeschichte des Mainzer Doms möglich sein, den mittelalterlichen, fünfschiffigen Monumentalbau mit zwei gewaltigen Kuppeln hinreichend mit Klang zu füllen und dem vielgestaltigen liturgischen und konzertanten Anforderungsprofil mit klanglicher Transparenz und stilistischer Vielfalt - bei gleichzeitiger Berücksichtigung denkmalpflegerischer Aspekte und der Besonderheit zweier Chorräume im Osten und Westen - gerecht werden zu können. Für dieses verantwortungsvolle Jahrhundertprojekt konnte das Bischöfliche Domkapitel auf Empfehlung der eigens installierten Domorgelkommission die international renommierten Orgelbauwerkstätten Rieger (Vorarlberg/Österreich) und Goll (Luzern/Schweiz) gewinnen. Im April 2018 konnten schließlich die Verträge für zwei (von insgesamt drei) Bauabschnitte(n) unterzeichnet werden. Der erste hat eine Lieferzeit von 28 Monaten (Fertigstellung 2020) und sieht ein neues Werk an der Marienkapelle vor, das im Gesamtklang der Orgeltrias für klangliche Transparenz sorgen soll. Darüber hinaus wird es künftig vor allem für die Führung des Gemeindegesangs und eine adäquate Darstellung barocker und frühromantischer Musik eingesetzt. Der zweite Bauabschnitt hat eine Lieferzeit von 39 Monaten (Fertigstellung 2021) und widmet sich dem Werk im Ostchor, das - einer Hauptorgel für eine Kathedrale entsprechend - dank entsprechend disponierter Klangfarben kompromisslos das große, französisch-symphonische Repertoire ermöglichen wird. Ein dritter, derzeit noch nicht beauftragter Bauabschnitt, sieht die Restaurierung der vorhandenen Westchororgel vor, die ihre deutschromantischen Farben organisch in das Gesamtkonzept einbringt. Im Hinblick auf die neue Funktionszuweisung als „Chororgel“ (in den 1920er Jahren wurde sie als Hauptorgel konzipiert) ist eine behutsame Anpassung des bisherigen musikalischen Konzepts vorgesehen. Der bisherige Standort Querhaus wird aufgegeben. Für dieses ambitionierte Vorhaben sind wir vor allem auf Ihre großzügige Spende angewiesen! Übernehmen Sie eine Patenschaft für für den konkreten Ton eines bestimmten Registers und sichern sich damit einen klingenden Teil des Wahrzeichens unserer Stadt! Schreiben Sie die Geschichte des Doms fort! Ihr Name wird untrennbar mit Ihrer Pfeife verbunden sein und auch entsprechend veröffentlicht (es sei denn, Sie wünschen Anonymität). Keine Pfeife wird doppelt vergeben. Verschenken Sie eine Patenschaft zum Geburtstag, zur Taufe oder zur Hochzeit. Verewigen Sie sich durch zwei Patenschaften mit den Tonnamen Ihrer Initialen oder sichern Sie sich die Pfeife mit Ihrer Hausnummer, Ihres Geburts- oder Hochzeitsdatums. Sichern Sie sich den tiefsten oder höchsten Ton der Domorgel, werden Sie kreativ! Insgesamt werden mehrere tausend Patenschaften benötigt. Egal, wie Sie sich entscheiden - Sie leisten einen wertvollen und langfristigen Beitrag für unseren Dom, die Mainzer, die Musica Sacra und das Lob Gottes!

www.domorgel-mainz.de

Anmeldungen (und Widerruf) zum E-Mail-Newsletter sind jederzeit per Fax (06131/253529) oder E-Mail (domorganist@bistum-mainz.de) möglich. Mit der Anmeldung erklären Sie sich mit der Speicherung Ihrer Daten für eine datenschutzgrundverordnungskonforme Nutzung einverstanden. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

SA 02
Feb
12:00 h

ORGEL *matinée*

Ulfert Smidt, Hannover



Eintritt frei, Spenden erbeten

ORGELMATINEE

L.-N. Clérambault Suite du Premier ton
(1676-1749) *Grand Plein Jeu*
Fugue
Duo
Récits de Cromorne et de Cornet séparé
Dialogue sur les Grands Jeux

J. S. Bach Praeludium und Fuge D-Dur, BWV 532
(1685-1750)

Orgelchoral „Erbarm dich mein, o Herre
Gott“, BWV 721

F. Mendelssohn Thema mit Variationen D-Dur
(1809-1847)

Ch.-M. Widor Aus der 1. Orgelsymphonie op. 13/1:
(1844-1937) *Intermezzo*
Marche Pontificale

*Am Ausgang bitten wir herzlich um eine Spende zu Gunsten
der Orgelmusik am Mainzer Dom. Vielen Dank!*



Ulfert Smidt, aufgewachsen in Bremen, A-Kirchenmusik-Examen 1985 in Hannover. Als Stipendiat der deutschen Studienstiftung führte sein weiterer Weg nach Amsterdam zu Piet Kee und Ewald Kooiman und damit an die wichtigsten Orgeln der Niederlande. Weiterführende Impulse erhielt er u.a. von Harald Vogel und Michael Radulescu.

Tätigkeit als Kirchenmusiker, Kreiskantor und Orgelrevisor in Holzminden und Bremen, seit 1996 Organist der Marktkirche Hannover und künstlerischer Leiter der dortigen internationalen Orgelkonzerte. Dozent an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.

Rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland (u.a. Holland, Frankreich, Polen, Russland, USA).

Zahlreiche CDs dokumentieren die stilistische Bandbreite Ulfert Smidts: das Orgelwerk von Johannes Brahms, Norddeutsche Orgelmusik, César Franck-Transkriptionen, Werke von Bach, Mendelssohn, Frank Martin, Messiaen und Alfred Koerppen. Seine Einspielungen wurden mit namhaften Preisen ausgezeichnet, darunter der Preis der Deutschen Schallplattenkritik (ECHO Klassik). Die letzten Produktionen entstanden an den Orgeln der Marktkirche Hannover: Bach an drei Orgeln, „fireworks“ mit Saxofon sowie Orgelwerke von Max Reger und Charles-Marie Widor. www.ulfertsmidt.de